Calwer Wochenblatt

№ 258. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 3. November 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Herbstkontrollversammlungen

im Jahre 1908 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

Kontrollplatz **Neubulach** am 16. November 9 Uhr vormittags auf dem Lindenplatz beim Lamm für die Gemeinden: Altbulach, Emberg, Holzbronn, Liebelsberg, Neubulach, Oberhaugstett, Teinach.

Kontrollplatz **Neuweiler** am 16. November 12½ Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Agenbach, Aichhalden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinmoos, Neuweiler, Oberkollwangen, Schmieh, Zwerenberg.

Kontrollplatz **Gechingen** am 19. November 2 Uhr nachmittags bei der Kirche für die Gemeinden: Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gechingen, Ostelsheim, Simmozheim.

Kontrollplatz **Liebenzell** am 20. November 8¼ Uhr vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Dennjächt, Ernstmühl, Liebenzell, Möttlingen, Monakam, Unterreichenbach, Unterhaugstett.

Kontrollplatz **Calw** am 20. November 3 Uhr nachmittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Altburg, Alzenberg, Calw, Hirsau, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn, Rotenbach, Sommenhardt, Stammheim, Würzbach, Zavelstein.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herrn Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve.
2. **Sämtliche Reservisten** (einschl. der **zeitig feld- und garnisondienstunfähig** und die als **zeitig oder dauernd nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften.**)
3. Die als **zeitig** anerkannten **Invaliden, Rentenempfänger** und **dauernd Halbinvaliden** der Reserve.
4. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Diejenigen Mannschaften, welche der Jahresklasse 1896 angehören und in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind und von der diesjährigen **Frühjahrskontrollversammlung** befreit waren.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeorderungen bezw. Paßnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen. Stöcke, Schirme, Zigarren u. s. w. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, 20. Oktober 1908.

Königl. Bezirkskommando.

Vorstehendes ist in den Gemeinden durch die Ortsbehörden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenlos bekannt zu geben.

Calw, 2. November 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Oberamtsbaumwart **Widmann** wird in nächster Zeit die Orte des Bezirks bereisen und den **Baumsatz** an den Nachbarschaftsstraßen visitieren. Hiebei haben ihn die Gemeindebaumwärter und Straßenwärter zu begleiten.

Diejenigen Gemeinden, welche wünschen, daß Widmann Abendversammlungen oder praktische Belehrungen in der Fortbildungsschule abhält, wollen ihm direkt Mitteilung zugehen lassen.

Calw, 3. November 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

O. H. **Hirsau** 2. Nov. Es war ein geschickter Griff, den gestrigen Sonntag, an welchem das evangelische Volk Deutschlands die Reformation mit all ihren tiefeingreifenden, segensvollen Errungenschaften feierte, zu einem Vortrag über das Charakterbild des bedeutendsten Abtes des ehemaligen Klosters Hirsau, des Abtes **Wilhelm** zu benutzen und der unermüdliche, gründliche Forscher geschichtlicher Wahrheit, Herr Pfarrer **Boßert** von hier, hat es verstanden, einen großen Zuhörerkreis um sich zu sammeln, um Näheres über die einstige, weltbeherrschende Bedeutung dieses unseres Klosters zu hören. Wenn auch die „Deutsche Partei" hiezu Einladung ergehen ließ, so bewegte sich doch die Unterhaltung des ganzen Abends keineswegs in engem Parteiprogramm: von links und rechts und aus allen Schichten der Bevölkerung strömten die Teilnehmer herbei und erfüllten so einen Wunsch, wie er in früheren Versammlungen aus dem Schoße dieser Partei heraus zur Geltung gebracht wurde. Hatte der gelehrte Redner in früheren Vorträgen die Gründung des Klosters unter lebhafter Schilderung der damaligen politischen und kulturellen Verhältnisse den Zuhörern vor Augen geführt, so war in dem gestrigen Vortrag, wie schon erwähnt das Charakterbild des geistigen Helden jener Zeit, des Abtes Wilhelm, Gegenstand tiefgehender Erörterung.

Auch dieser Mann, welcher turmhoch über seine Zeitgenossen emporragte, war nicht frei von Fehlern; — er ist eben, wie jeder Mensch, auch der größte dieses Geschlechts, aus dem Geiste seiner Zeit heraus zu beurteilen; das Prädicat eines Universalgenies aber kann ihm nicht vorenthalten werden, da er tatsächlich alles Wissen der damaligen Menschheit in Kunst und Wissenschaft in sich vereinigte. Als echter Christ, beseelt von reinster Frömmigkeit, sowie als reger und arbeitsamer Geist, konnte er in fortwährender, naturgemäß ins Mechanische ausartender Gebetsübung weder Befriedigung des Geistes noch des Gemütes finden; er verstand es aber, den Spruch „Bete und arbeite"

Ada.

Roman von Konrad Remling.

(Fortsetzung.)

Er hatte alle Selbstbeherrschung verloren und versuchte noch immer, sie fest zu halten und sie zu küssen.

Da riß sie sich endlich von ihm los und blieb unruhig atmend vor ihm stehen.

„Pfui! Das ist häßlich von Ihnen, Herr Jarnow . . ein wehrloses Mädchen so zu erschrecken . ."

Ihre Worte sollten abweisend und vorwurfsvoll klingen, aber sie konnte dennoch nicht ganz verbergen, wie sehr sie innerlich über das Geschehene triumphierte.

Jarnow sah äußerst betreten aus und bereute seine Unüberlegtheit, sobald er wieder zur Besinnung gekommen war.

„Verzeihen Sie, Fräulein Ada . . . ich — ich habe mich hinreißen lassen . . . aber — nun soll auch Ihr Wunsch erfüllt werden . . . ganz gewiß . . .!"

Er ordnete verlegen sein Haar und verwünschte innerlich sich selbst, Ada, die Firma Rosenberg und die ganze törichte Angelegenheit, die ihn in eine so peinliche Lage gebracht hatte.

Ada spielte die Beleidigte.

„Wenn ich gewußt hätte, daß dies der Preis für Ihr Schweigen sein sollte, so hätte ich Sie ganz gewiß nicht darum gebeten."

Jarnow ärgerte sich darüber, daß er sich eine solche Blöße gegeben hatte und wußte sehr wohl, daß Ada von nun an ihre Macht über ihn in jeder Weise geltend machen würde. Dem mußte er von vornherein nach Möglichkeit entgegenzukämpfen suchen:

„Mein Gott, es ist doch schließlich kein Verbrechen, Fräulein Ada" — sagte er deshalb — „ich bin Ihrer Ehre in keiner Weise zu nahe getreten, und Sie entgehen — wenn ich schweige — doch immerhin einer großen Unannehmlichkeit."

„Oh — meinetwegen mögen Sie es jetzt auch Herrn Heimer sagen. Mehr als kündigen kann er mir auch nicht; und auch dann werde ich mich nicht verlieren." Sie wußte wohl, daß Jarnow jetzt um jeden Preis schweigen würde und sagte es nur um Ihre Ueberlegenheit zu betonen.

Jarnow entgegnete nichts, und so verließ sie nach kurzem Zögern das Zimmer.

Trotz ihres augenblicklichen Sieges über Jarnow war sie doch über die Mitteilung der Firma Rosenberg mehr beunruhigt, als sie sich selbst eingestehen mochte. Sie sagte sich, daß es schließlich nicht einmal in der Macht des Herrn Rosenberg lag, auf sie, als Zeugin, zu verzichten, falls Voigt während der Verhandlung als einzigen Entschuldigungsgrund sein Verhältnis zu ihr angab. Wenn ihr selbst von seiten des Gerichts vielleicht oder sogar sicher, nichts geschehen konnte, so wurde sie dadurch doch ohne Zweifel sehr bloßgestellt, und Herr Heimer würde sich — trotz aller Vorliebe für sie — schließlich doch genötigt sehen, sie zu entlassen. Auch Theiß konnte davon erfahren, und dann waren ihre Aussichten bei ihm, die ohnehin schon recht zweifelhafter Natur waren, noch mehr in Frage gestellt.

Sie verbrachte daher die nächsten Tage in recht gedrückter Stimmung, die sich erst wieder hob, als sie — etwa eine Woche nach ihrem Besuche in der Kleiststraße — einen Brief von Heinrich von Theiß erhielt.

Der Baron schrieb:

Sehr geehrtes Fräulein Ada!

Ich hoffe, Sie sind nicht erstaunt, einen Brief von mir zu erhalten, und möchte Sie heute an meine Bitte erinnern, die ich bei unserer Unterredung von neulich aussprach. Wäre es Ihnen möglich, sich für Donners-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

in die Tat umzusetzen. Er schuf Bibliotheken und ließ Abschriften dieser Bücher als Grundstock zu Bibliotheken für die später von ihm zu gründenden Kloster anfertigen und schickte die Mönche hinaus, um dem Volke das Evangelium nicht blos zu predigen, sondern auch leider die kaisertreuen Schwaben mit Erfolg ins päbstliche Lager zu treiben. Von einfachen Sitten und streng in Pflichterfüllung gegen sich selbst, forderte er diese sittlichen Eigenschaften auch in erster Linie von seinen Mönchen, damit aber zugleich die Liebe verbindend, welche unerläßlich ist, das Herz Dritter zu erobern. Wäre er nicht eine so sittenreine und selbstlose, von christlicher Liebe durchdrungene Persönlichkeit gewesen, hätte er es nicht zu Wege gebracht, beim Antritt seines hohen Amtes in Hirsau die revolutionierenden Mönche von der ersten Stunde an für sich und seine Zwecke zu gewinnen. An einer Reihe von Einzelheiten aus dem Leben dieses großen und auf hoher Warte stehenden Mannes, die rührender Einfalt und witzigen Humors oft nicht ermangelten, traten die geschilderten Eigenschaften desselben naturgetreu in die Erscheinung. Mit dem Tode dieser geistesgewaltigen Persönlichkeit war aber auch die Blütezeit des Klosters zu Grabe getragen: denn in dem von Abt Wilhelm eingesetzten Prior des Klosters, welcher von den Mönchen als Vertrauensmann des Verblichenen zu seinem Nachfolger gewählt wurde, hatte sich dieser gründlich getäuscht. — Lautlos lauschten die Zuhörer dem gewandten Redner und waren hoch erfreut durch dessen liebenswürdige Zusage, dem geschilderten allgemeinen Charakterbild in 3 nachfolgenden Vorträgen die Beschreibung des Abtes als kirchlicher Organisator, als Politiker und als Architekt folgen zu lassen.

Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Sägewerksbesitzer Wagner von Ernstmühl, sprach deßhalb auch jedem Anwesenden aus dem Herzen, wenn er dem verehrten Herrn Pfarrer den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank der Versammlung darbrachte und auch an dieser Stelle soll demselben öffentlich Ausdruck verliehen werden.

Kurze, zeitgemäße Betrachtungen, welche den großen Ernst unserer politischen Gegenwart zum Ziele hatten, beschlossen die aufs Würdigste verlaufene Versammlung.

Stuttgart 2. Nov. Wie das „N. Tagbl." meldet, wird der frühere Stadtschultheiß **Harrer** von Schramberg künftig hier seinen Wohnsitz aufschlagen, nachdem er auf dem Rathaus bei der Stadtpflege eine Stelle gefunden hat.

Stuttgart 2. Nov. Der gestern vormittag 10 Uhr in **Cannstatt** aufgestiegene **Ballon** „Württemberg" ist nachmittags 4¹⁵ Uhr bei Rohrbach (Lothringen) gelandet.

Feuerbach 2. Nov. Heute früh kurz nach 8 Uhr kam es in der Wirtschaft zur „Post" hier bei der Vesperpause zwischen Italienern, die mit Kabellegung, und deutsche Arbeiter, hauptsächlich Gipser, die am neuen Bahnhof beschäftigt sind, aus Konkurrenzneid zu Streitigkeiten, die alsbald in eine heftige Schlägerei ausarteten. Die Italiener stachen und warfen mit Messern, worauf die Deutschen, mit allem, was ihnen in die Hand kam, zuschlugen. Nachdem die Italiener aus der Wirtschaft herausgedrängt waren, warfen sie mit Steinen die Fenster ein, worauf die Schlägerei auf der Straße fortgesetzt wurde. Dabei wurde ein Italiener so schwer am Kopfe verletzt, daß er wie tot liegen blieb. Er wurde ins hiesige Krankenhaus geschafft. Zwei weitere Italiener und etliche Deutsche wurden ebenfalls schwer verletzt. Polizei war nicht zur Stelle. Als sie ankam, waren die Streitenden bereits durch das Eingreifen des scharfen Wirtshundes getrennt worden.

Eberstadt OA. Weinsberg 31. Okt. Im hiesigen Orte herrscht seit einigen Tagen große Aufregung, da wie schon berichtet, der Rechner des Darlehenskassenvereins, der seit 30 Jahren hier angestellte Lehrer Stäbler, seit 14 Tagen fehlt und zu dem nach der Herbstvakanz wieder beginnenden Schulunterricht nicht zurückgekehrt ist. Da man in der Kassenführung Unregelmäßigkeiten vermutete, so wurde die Kasse aufgebrochen. Leider wurde diese Vermutung vollauf bestätigt; zahlreiche **Urkundenfälschungen** fanden sich vor und es konnte bis jetzt ein Fehlbetrag von zirka 10000 ℳ festgestellt werden. Wohin St. gekommen ist, ist noch nicht festgestellt. Unglückliche Spekulationen sollen diesen Mann, der das größte Vertrauen genoß, ganz um sein beträchtliches Vermögen gebracht haben.

Tuttlingen 1. Nov. Im oberen Donaugebiet hat in den letzten Jahren die **Schneckenindustrie** einen ganz erheblichen Aufschwung genommen. Der Export wird jetzt auf ca. 6 Millionen Stück geschätzt. Als Absatzgebiet kommt hauptsächlich Frankreich, namentlich Paris, in Betracht. Auch Metz ist ein bedeutender Stapelplatz für den Handel in Schnecken. Sehr aufnahmefähig ist bekanntlich auch das württembergische Oberland, wo namentlich in der Fastenzeit „Schneckenessen" keine Seltenheit sind.

Ochsenhausen 2. Nov. Dem Landesökonomierat **Köstlin** hier sind während der Nacht aus seinem Schweinestall mittels Einsteigens 9 Ferkel gestohlen worden. Vom Dieb fehlt jede Spur.

Friedrichshafen 2. Nov. Der Stadtpflegeassistent Ernst **Otto** von hier, der Ende August ds. Js., nachdem ihm tagszuvor über die Dauer des Urlaubs des Stadtpflegers die Stadtkasse übergeben worden war, mit 9000 ℳ flüchtig gegangen ist, hat sich nach einer hier eingelaufenen Mitteilung in Belfort in einem Hotel, wo er sich unter seinem richtigen Namen ins Fremdenbuch eingetragen hatte, **erschossen**. Das veruntreute Geld scheint er inzwischen durchgebracht zu haben.

Friedrichshafen 2. Nov. Das Zeppelin'sche Luftschiff ist heute mittag ½3 Uhr mit der **Herzogin Wera** von Württemberg an Bord aufgestiegen. Das Luftschiff, das Graf Zeppelin selbst lenkte, fuhr zunächst nach dem königlichen Schloß, wo es wendete, um eine Fahrt nach der Insel Mainau zu unternehmen. Das Luftschiff ist nach ¾stündiger Fahrt glatt gelandet.

Es wird jetzt bestätigt, daß der **Kaiser** anläßlich seines Jagdaufenthaltes in Donaueschingen zwischen dem 12. und 14. November in **Manzell** zur Besichtigung des **Luftschiffes** eintreffen und an einem **Aufstieg teilnehmen** wird.

Neues Palais bei Potsdam 2. Nov. Der Kaiser empfing gestern mittag um 12¼ Uhr die **Präsidien des Herrenhauses** und des **Abgeordnetenhauses** und um 1 Uhr den Staatssekretär des Reichskolonialamts, **Dernburg**, mit dem er nach der Frühstückstafel einen einstündigen Spaziergang unternahm.

Berlin 2. Nov. In später Abendstunde verlautet hier, **Fürst Bülow habe von neuem sein Entlassungsgesuch eingereicht.** Der **Kaiser sei jedoch bemüht, den Fürsten zum Bleiben zu bewegen.**

Berlin 2. Nov. Heute Vormittag erhielt sich hier das mit Bestimmtheit auftretende Gerücht von dem bevorstehenden **Rücktritt des Reichskanzlers.** Man nennt auch bereits seinen Nachfolger, den Generaladjutanten des Kaisers, General der Kavallerie, v. **Mackensen**, kommandierender General des 17. Armeekorps. Von anderer Seite wird der gegenwärtige Botschafter Deutschlands in Konstantinopel, Freiherr Marschall v. **Bieberstein**, als aussichtsreicher Kandidat für das Reichskanzleramt genannt. Eine Bestätigung der Gerüchte liegt bis zur Stunde nicht vor.

Berlin 2. Nov. Der Staatssekretär des Aeußern, Herr v. **Schön**, ist am Samstag, kurz bevor er den Toast auf dem Diner der Urheber-Konferenz halten sollte, von einem **starken Unwohlsein befallen worden.** Als die Rede des Staatssekretärs erfolgen sollte, hatte Herr v. Schön sich bereits in seine Wohnung begeben. Die Wiederherstellung des Staatssekretärs wird nach Ansicht der Aerzte etwa 2—3 Wochen beanspruchen. Herr v. Schön klagte bereits vor etwa 14 Tagen über allzu große Ueberlastung durch Dienstgeschäfte, sein Befinden hat sich gestern wesentlich gebessert.

Stendal 31. Okt. Ein neuer großer Bankkrach hat sich hier ereignet. Das Bankhaus Friedrich Wilhelm **Hahn** jr. hat seinen **Konkurs** angemeldet. Die Verluste belaufen sich auf insgesamt eine halbe Million Mark, die meistens Landwirten gehören. Hahn, der seit 7 Jahren keine Bilanz gezogen hat, wurde wegen Vergehens gegen die Konkursordnung verhaftet.

---

tag nachmittag frei zu machen, um mit mir nach Karlshorst hinauszufahren? Herr Heimer wird es Ihnen sicherlich gewähren, und ich würde ihn sogar selbst darum bitten, wenn ich nicht befürchten müßte, Ihnen dadurch irgend welche Ungelegenheiten zu bereiten, was ich natürlich um jeden Preis vermeiden möchte. Daß ich andererseits Ihr Zusammensein mit mir keineswegs geheim halten will, mögen Sie daraus ersehen, daß ich es Ihnen vollkommen anheimstelle, Ihr Urlaubsgesuch damit zu begründen. Sie werden selbst am besten wissen, ob es zweckmäßig ist oder nicht. Ich bitte Sie, mich nicht allzulange auf eine Antwort warten zu lassen, und empfehle mich Ihnen mit den herzlichsten Grüßen.

Ihr Ihnen aufrichtig ergebener Heinrich von Theiß.

Adas Augen begannen zu glänzen.

Sie überflog noch einmal die steilen, eckigen Schriftzüge: wie zartfühlend und achtungsvoll der Baron schrieb! Ganz offen sollte sie über sein Anerbieten sprechen dürfen . . . er wollte kein Geheimnis daraus machen . . . ja — aber dann . . . sie zog schon in Gedanken die Konsequenzen eines solchen offenkundigen Verhältnisses mit dem vornehmen Manne: es war ihm in der Tat nicht nur um eine bloße Liebelei zu tun.

Ihre ehrgeizigen Hoffnungen und Wünsche bekamen dadurch wieder neue Nahrung: Wäre es also wirklich möglich, daß sie — Ada Wendt — eines Tages Baronin von Theiß . . .?

Nein . . . sie mußte noch einmal lesen . . . und doch . . .

Mit einem stolzen Lächeln faltete sie das starke, graue Leinenpapier, das die Initialen des Barons mit der siebenzackigen Krone darüber trug, zusammen und verbarg es in ihrer Tasche.

Donnerstag also. Heute war Montag; sie hatte einen Tag Zeit zu überlegen; dann wollte sie Herrn Heimer fragen und dem Baron sofort antworten. Sollte sie den wahren Grund ihres Urlaubsgesuches nennen, oder . Nein — dazu mußte sie ihrer Sache doch wohl sicherer sein.

Endlich entschloß sie sich, dem Baron zu schreiben, noch ehe sie mit Herrn Heimer gesprochen hatte.

Während der Mittagspause kaufte sie elegantes, parfümiertes und für ihre Begriffe erschreckend teures Briefpapier, entwarf am Nachmittag in Gedanken die Antwort und setzte sich am Abend hin, um ihm — unter fleißiger Benutzung des kleinen Rechtschreibungsbuches, das sie sich gleichfalls zugelegt hatte, zu schreiben:

Sehr geehrter Herr Baron!

Für Ihre freundliche Einladung sage ich Ihnen meinen besten Dank. Aber — ich weiß nicht, ob ich sie annehmen soll und darf. Herr Heimer wird mich ohne Zweifel nach dem Grunde fragen, und ich bin völlig unentschlossen was ich ihm darauf antworten soll. Wenn ich ihm die Wahrheit sage, so wird er mir vermutlich die Erlaubnis verweigern und mir womöglich wegen meines leichtfertigen Vorgehens Vorstellungen machen. Lügen möchte ich aber nicht, und ich müßte ihm sogar Recht geben, wenn er mir Vorwürfe macht; denn in Wirklichkeit wäre es wohl besser und richtiger, ich knüpfte erst keine Verbindungen an, die doch völlig aussichtslos sind und niemals zu etwas Ernsterem führen können. Wenn ich es recht überlege, so wäre ich es mir sogar schuldig, Ihnen von vornherein abzusagen. Aber damit Sie sehen, daß ich Ihre Freundlichkeit zu schätzen weiß, bin ich bereit, mich vorher mit Ihnen einmal mündlich darüber auszusprechen. Ich werde morgen eine Viertelstunde nach Geschäftsschluß, also gegen halb neun, am Belleallianceplatz in der Nähe der Normaluhr sein und hoffe, Sie dort zu treffen. Bis dahin besten Gruß. Ihre ergebene Ada Wendt.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Paris 2. Nov. Die Aeußerungen, die die Pariser Blätter über die Berliner Demissions-Angelegenheit veröffentlichen, lassen sich in zwei Gruppen teilen. Nach der einen, zu der „Aurore“ und „Gil Blas“ gehören, und der auch der „Petit Parisien“ sich ein wenig zuneigt, hat der Kanzler sich als Sündenbock für den Kaiser opfern wollen und mit dieser Absicht zugleich den Zweck verfolgt, seine Antwort im Reichstage vorzubereiten. Die andere Gruppe, von der „Figaro“ und „Gaulois“ genannt seien, nimmt die Erklärung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ vollinhaltlich an und knüpft daran Aeußerungen, die noch viel peinlicher sind, als die Erörterungen über das impulsive Handeln des Kaisers. Der Gaulois findet, daß die neue Version die Verantwortung des Kaisers einigermaßen verringere, dafür aber den Kanzler um so schwerer belaste. Er beschuldigt den ersten Beamten des Reiches einer unglaublichen Leichtfertigkeit. Das Journal sagt, Bülow habe erst nach mehreren Tagen nach der Veröffentlichung des Interviews die Schwere seines Irrtums erkannt. Jetzt bringe er Europa zum Lachen, nachdem er es erst in Unruhe versetzt habe. Aber es sei fraglich, ob Europa es leicht vergessen könne. „Eclair“ erinnert an das erste Entlassungsgesuch des Kanzlers vom Dezember 1907 und sagt, Bülow wolle wenigstens mehr Respekt vor der Verfassung erkennen lassen, als sein Kaiser und Herr. „Debats“ und „Temps“ finden keine Entschuldigung für den Kanzler.

London 2. Nov. Die hiesigen Blätter versichern, daß sie volles Vertrauen zu den Worten des Kaisers und seine aufrichtigen freundschaftlichen Gefühle gegen England hegten, doch die Tatsache, daß der Herrscher selber die Unfreundlichkeit weiter Kreise des deutschen Volkes gegen England zugebe, berechtige England, sein Mißtrauen gegen das Anwachsen der deutschen Flotte zu bewahren und mit erheblichen Flottenrüstungen darauf zu antworten.

Voraussichtliche Witterung:
Im Allgemeinen noch Fortdauer des bestehenden Witterungs-Charakters.

Reklameteil.

Knorr's Grünkern-Mehl

Hochfeiner, aromatischer Grünkerngeschmack, appetitanregende Wirkung und bequeme Zubereitungsweise sind die besonderen Vorzüge von Knorr's Grünkernmehl.

Koche mit „Knorr“.

Amtliche und Privatanzeigen.

Deckreisabgabe.

Das bestellte Deckreis wird am **Donnerstag, den 5. November 1908, von vormittags 10 Uhr ab,** unter dem Rathaus gegen Barzahlung abgegeben.

Die Besteller werden um rechtzeitige Abnahme ersucht.

Calw, den 3. November 1908.

Stadtpflege.
Dreher.

Gemeinde Stammheim.

Wegen Grabarbeiten für die Wasserleitung ist von Montag, den 2. Novbr. an, die neue Strecke der

Vizinalstraße nach Gechingen bis auf weiteres gesperrt und die frühere alte Straße zu benützen.

Schultheißenamt.
Ernst.

Habe ein neues rundes

Faß

von 260—270 Lit. haltend zu verkaufen

Naschold, Küfer,
Althengstett.

Schwemmsteinfabrik

älteste von **Phil. Gies, Neuwied,** liefert gute Ware außer Syndikat.

PAUL OLPP, Buchhandlung, CALW.

Neu erschienen:

Hesse, H., Nachbarn. Novellen geb. 4.50.

Heitefuss, Ich suchte Ihn. geb. 4.—.

Briefkassetten in grosser Auswahl.

Heimburg, Ueber steinige Wege. geb. 4.—.

Sick, Von Erde bist du genommen. geb. 5.—.

Kalender, Jahrbücher und Losungen f. 1909.

Die Bücher des deutschen Hauses, 51 Bände à 90 Pfg.

Petite Tonkinoise. 2ms für Klavier 2.—.

Originalradierungen von † P. Staelin, Blatt 5.50.

Bäcker-Gesuch.

Ein anständiger jürgerer Bäcker wird sofort gesucht von

Chr. Riexinger,
Wildbad.

Einen bereits noch neuen

dunklen Anzug

habe billig zu verkaufen

Schühle, Schneider.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Rechnungsabschluß für das II. Geschäftsjahr 1907/08
umfassend die Zeit vom 1. Okt. 1907 bis 30. Sept. 1908.

Bilanz.

Aktiva.		Passiva.	
Cassa-Conto, Barbestand	ℳ 44. 13.	Reservefonds-Conto	ℳ 276. —.
Bank-Conto, Guthaben	ℳ 2810. 11.	Mitgliederguthaben-Conto	ℳ 2850. —.
Waren-Conto	ℳ 4102. 32.	Conto-Corrent-Conto (Warenschulden)	ℳ 404. 08.
Inventar-Conto	ℳ 1198. —.	Gewinn- u. Verlust-Conto (Reinertrag)	ℳ 4816. 48.
Unkosten-Conto (Papierwaren-Vorrat)	ℳ 192. —.		
	ℳ 8346. 56.		ℳ 8346. 56.

Beschluß der Generalversammlung zur Verwendung des Reinertrags:

Zuwendung zum Reservefonds 5% aus dem Gewinn des eigenen Geschäfts . . . . . ℳ 185. —.
Eine Dividende von 7% auf ℳ 49154. 10 verabfolgte Marken im eigenen Geschäft . . . . . ℳ 3440. 78.
Eine Dividende von 5% auf ℳ 21230. — verabfolgte Marken im Lieferanten-Geschäft . . . . . ℳ 1061. 50.
Einen Zins von 4% auf ℳ 600. — vollbezahlte Geschäftsanteile . . . . . ℳ 29. 70.
Den Rest auf neue Rechnung vorzutragen mit . . . ℳ 99. 50.
ℳ 4816. 48.

Mitglieder-Bewegung.

Mitgliederstand am 1. Oktober 1907		258
Davon ausgetreten durch Wegzug	19	
freiwillig	5	
durch Tod	1	25
bleibt		233
Neu eingetreten vom 1. Okt. 1907 bis 30. Sept. 1908		20
Somit Mitgliederstand am 1. Okt. 1908		253

Die Haftsumme der Genossen beträgt am 30. Sept, ℳ 7590.—.
Die Mitgliederguthaben haben sich um ℳ 120.— vermehrt und betragen am 30. September ℳ 2850.—.

Calw, 1. November 1908.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umg.
e. G. m. b. H.
Der Vorstand: **Schrag. Breuer.**
Der Kontrolleur: **Rümmelin.**

Die Auszahlung der Dividenden erfolgt für die Mitgliedsnummern:
1—50 am Sonntag, den 8. November, Vorm. 11 Uhr,
51—100 am Sonntag, den 8. November, Nachm. 1 Uhr,
101—150 am Sonntag, den 8. November, Nachm. 2 Uhr,
151—200 am Montag, den 9. November, Nachm. 8 Uhr,
201—258 am Dienstag, den 10. November, Nachm. 8 Uhr
in der Verkaufsstelle, Badstraße.

Danksagung.

Für alle erwiesene Liebe und Teilnahme bei dem längeren Leiden und Hinscheiden unserer lieben Schwester

Marie Fromm

sagen innigsten Dank

die trauernden Geschwister.

Volks-Verein.

Mittwoch, den 4. November, abends 8 Uhr, bei J. Dreiß

Referat des Parteisekretärs Staudenmayer über die Reichsfinanzreform.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht.

Der Vorstand.

Magazin zu mieten gesucht.

Für eine **Mehlniederlage** en gros suche ein größeres, gesundes, luftiges Magazin oder Laden ohne Wohnung, an der Hauptstraße oder in der Nähe am Markt gelegen, zu mieten und bitte Offerte schriftlich einzureichen.

Ferner suche eine geeignete Person für die Besorgung am Platz gegen Provision.

Mühlenwerke Brötzingen.
Wilhelm Lotthammer.

Nur das Echte

will Ich! sagt der Kenner und verlangt die altbewährte

MAGGI-Würze.

Auch ich empfehle nur diese. In Originalflaschen u. nachgefüllt.

Carl Schnauffer,
Conditor.

Ew. Wohlgeboren!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wundervolle Heilkraft Ihrer Rino-Salbe; ich habe nicht allein, mir, sondern auch Bekannten die nass. Flechte damit geheilt.

Goldenbach 6./11. 1905.

Frau **A. Brandis.**

Diese Rino-Salbe ist in den meisten Apotheken zu haben, aber nur echt in weiß-grün-roter Originalpackung und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Circa 20—25 Zentner

Roggen

hat zu verkaufen

Fritz Rüßle, Simmozheim.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Knorr-Sos verbessert

1 Tischflasche
nur 20 Pfg.

jede gesalzene Speise überraschend, ohne den Charakter zu verändern. Sie ist so billig und ausgiebig, daß sich jede Hausfrau ihrer bedienen kann.

„Coffeïn" – „Coffeïnfrei."

In der letzten Zeit sind Ihnen diese beiden Worte wiederholt aufgefallen, ohne daß Sie vielleicht die genügende Aufklärung darüber erhalten haben. „Coffeïn" ist der Bestandteil des Kaffees, der die bekannte Wirkung auf Herz und Nerven bedingt und dadurch veranlaßt, daß alle Herzleidenden, Nervösen, Kranken, Kinder und alte Leute Kaffee nicht vertragen können. Dem „Kaffee Hag" coffeïnfrei ist dieses Coffeïn entzogen, sodaß jedermann wieder zu seinem altgewohnten Kaffeegenuß, auch in stärksten Aufgüssen, zurückkehren kann. Man beachte: „Kaffee Hag" coffeïnfrei ist wirklicher Kaffee, der von den besten Plantagen Zentral-Amerikas und Brasiliens bezogen wird.

Für geordnetes 18jähr. Mädchen wird bei bescheidenen Ansprüchen in einem Laden

Stelle gesucht.

Näheres im Kontor ds. Bl.

Neuaufnahmen!

20 neue

Postkarten von Calw

in

Bromsilber- u. Kupferdruck

à 5 Pfennig empfiehlt

Fr. Häussler,

Postkarten-Verlag.

Mädchen-Gesuch.

Fleißiges Mädchen, nicht unter 17 Jahren, das Liebe zu Kindern hat, in Beamtenfamilie bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Kinder-Ausstattungen:

Kleidchen, Röckchen, Höschen, Kittel, Häubchen, Fäustlinge u. Strümpfe

empfiehlt bestens

Franz Schoenlen,
Biergasse.

Ein noch gut erhaltener

Kinderwagen

ist zu verkaufen Haaggasse 187.

Besonders günstige Kapitalanlage.

Die Badische Anilin- & Sodafabrik in Mannheim-Ludwigshafen — eine der größten und bestrentierenden Fabriken — legt

Mk. 8000000.— 4½% Obligationen,
unkündbar bis 1915

in Stücken zu ℳ 1000.—, abzunehmen vom 16.—20. November, zur Zeichnung à **100%** auf.

Anmeldungen hierauf nimmt bis 4. November entgegen

Emil Georgii.

Riessner-Ofen!

Regulier-, Koch- und Dauerbrand-Öfen

Eugen Dreiss, Calw

transportable
Waschkessel,
lackierte und emaillierte
Herde.

Linoleum-Ausverkauf.

Im Laufe dieses Jahres sind wieder eine Anzahl **Reste** auf Lager gekommen, welche zu folgenden ausnahmsweis billigen Preisen abgegeben werden:

kleine Reste	per qm von	Mk. 1.— an,
größere „	„ „ „	1.20 an,
„ „ für kleinere Zimmer	„ „ „	1.40 an,
geteilte Rollen und ausrangierte Muster	„ „ „	1.50 an,

Teppiche, Läufer und Vorlagen ebenfalls billig.

Emil G. Widmaier, Bahnhofstrasse, **Telefon 15.**

Schön gelochte vollfette und vollsaftige Schweizerkäse

wie Emmentaler (nicht schadhaft) versendet

bei Abnahme von ¼ Laiben,	das Pfund zu	69 ₰
„ „ „ ½ „	„ „ „	67 ₰
„ „ „ ganzen Laiben, ca. 100—130 Pfd.	„ „ „	65 ₰

franko gegen Nachnahme jeder Station;

prima Allgäuer Limburgerkäse
mit Vollmilchzusatz

haltbar und gelbschnittig, in Kisten von 40—60—80 Pfund, das Pfund zu 32 ₰ **franko** gegen Nachnahme jeder Station, Probepostkolli per Pfund 5 ₰, mehr franko.

Adam Oettle, Käser, Kirchheim-Teck (Württ.).

2 gebrauchte Kassenschränke,

fast neu und tadellos erhalten, zu verkaufen

M. Frank, Kassenfabrik, Kgl. Hoflieferanten,
Söflingen-Ulm a. D.

Telefon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw